• *persönliche Werte (Vorlieben, Ideale) ⬄ allgemeine Werte (Gesundheit, Sicherheit,*

 *Freiheit, Frieden ...*)

• *instrumenteller/funktionaler Wert ⬄ intrinsischer/inhärenter Selbst/Eigen-Wert*

*⇩ ⇩*

*ökonomischer ≤ eudaimonistischer ≤ moralischer*

**Vorrangregeln moralphilosophisches *backing***

⇩ ⇩

(1) „Ist das **Ziel** gut? Welches Ziel ist gut?“ *Konzeption guten Lebens /*

 *Eudaimonia & Phronesis/*

 *capability-Ansatz*

(2) „Heiligt der Zweck das **Mittel**?“

 *Kategor. Imperativ (Z-Formel)*

 *Neminem laedere / Nihil nocere / lieber Unrecht leiden als Unrecht tun*

 *Maxime der Heuristik der Furcht /*

 *Goldene Regel/*

(3) „Wird das geringste mögliche **(Folgen-)Übel** gewählt?“

 *Zweckrationalität/Utilität/* *Hedonistischer Kalkül /*

 *Kosten-Nutzen-Kalkül*

 *Instrumentelle Vernunft/*

 *Hypothetische Imperative/*

 *Klugheit (Kant, modern)*

... bei der Wahl zwischen zwei Übeln, ist vorzuziehen

~ das geringere dem größeren

~ das kurzfristige dem langwierigeren,

~ das einmalige dem wiederkehrenden,

~ das weniger folgenreiche dem konsequenzenreicheren,

~ das weniger Personen betreffende demjenigen, das viele Personen schädigt,

~ das reversible dem irreversiblen,

~ das mit geringerer Wahrscheinlichkeit Eintretende dem wahrscheinlicheren,

~ Schadenprophylaxe vor Schadenreparatur,

~ lebensrettende Maßnahmen vor Klugheits-/wirtschaftl. Gesichtspunkten,

~ Allgemein- vor Gruppen oder Individualinteresse;

(4) Bei Wertgleichheit und unlösbaren Konflikten: *Gerechtigkeits- (John Rawls )*

 **Fairer statt fauler Kompromiss?** *Anstandsprinzip (Avishai Margalit)*

 Vor- u. Nachteile proportional verteilt?

**Fachwissenschaftliche Bemerkung**.

 Nach Jahrzehnten, in denen in der Moralphilosophie Positionen des (metaethischen) Subjektivismus bzw. Relativismus und Non-Kognitivismus dominierten, zeichnet sich eine Trendwende ab: Es gibt mittlerweile einige herausragende Philosophen, die einen (metaethischen) Realismus bzw. Objektivismus vertreten und für die Objektivität von (auch moralischen) Werten bzw. von (auch moralischen) Werturteilen argumentiert; vgl. z.B.

\_ John McDowell, *Mind, Value and Reality/Wert und Wirklichkeit*, 1998/2002;

\_ Gerhard Ernst: *Die Objektivität der Moral*, 2009;

\_ Ronald Dworkin, *Justice for Hedgehogs/Gerechtigkeit für Igel*, 2011;

\_ Derek Parfit, *On What matters*, 2011;

\_ eine Revision findet sich z.B. in der 3. Auflage von Peter Singers *Praktischer Ethik*, 2013 (engl. 2011), S.19